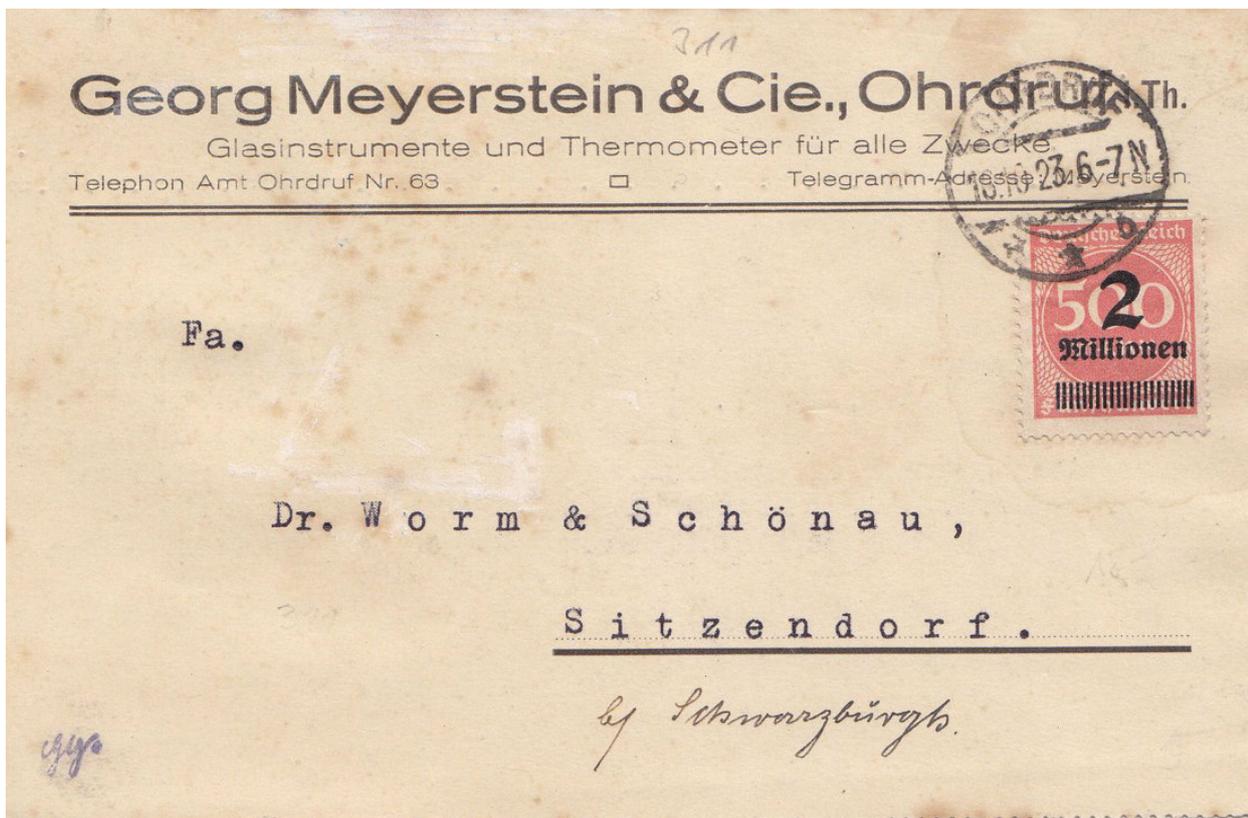


Frankaturen mit Marken der MiNr. 311 (2 Millionen auf 500 Mark)

Allseits bekannt sind Infla-Sammlern natürlich die vier Überdruckmarken der Wertstufe zu 2 Millionen. Variantenreich die MiNr. 309 (2 Mio/200) gezähnt und durchstochen, in Platten- und Walzendruck und verschiedenen Farben. Bei der MiNr. 310 (2 Mio/300) handelt es sich um eine OPD-Ausgabe und die MiNr. 312 (2 Mio/5 Tsd) gibt es wiederum gezähnt und durchstochen. Aber die MiNr. 311 (2 Mio/500) führt ein eigentlich nicht erklärbares Nischendasein.

Albert Burneleit, der im INFLA-Band 19 die Überdruckmarken ausführlich bearbeitet und beschrieben hat, erwähnt diese Marke überhaupt nicht und im Kohl-Handbuch ist sie unter der Nr. 303 auch ohne weitere Kommentare aufgeführt. Der Grund ist, dass es bei dieser Marke (bisher) keinerlei Plattenfehler oder andere Abweichungen von der Normalmarke gibt. Dennoch ist sie es wert, hier einmal näher „beleuchtet“ zu werden.

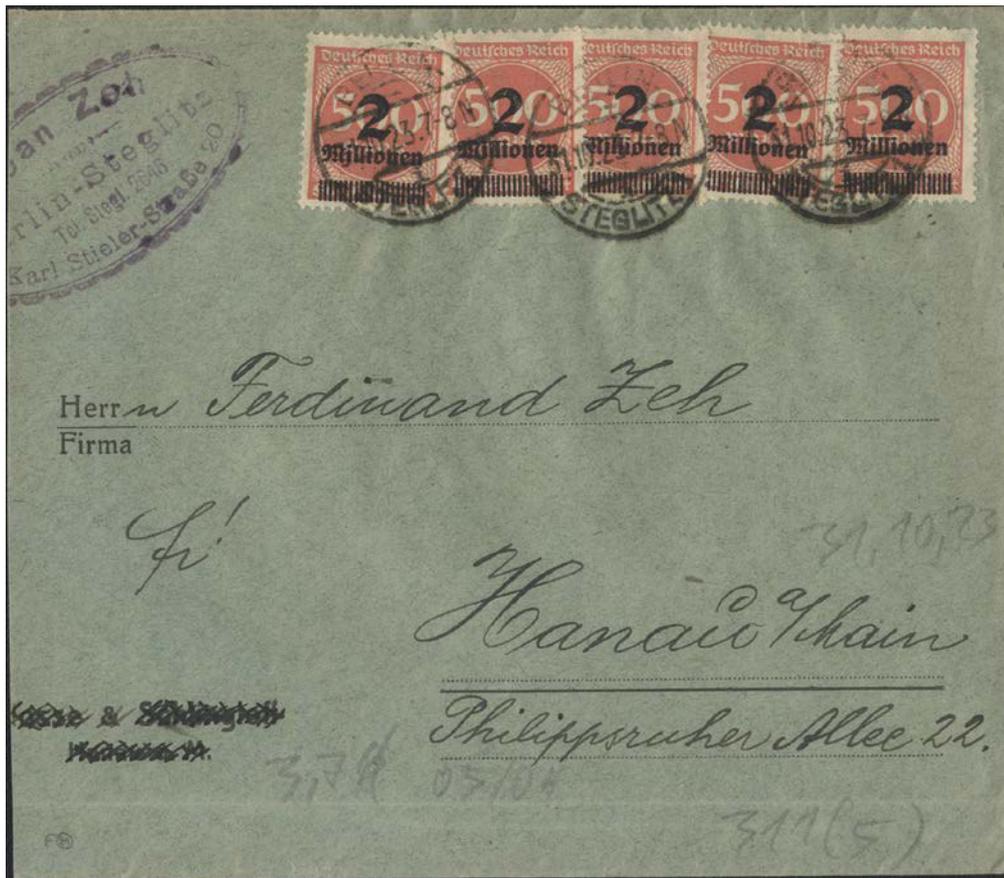
Schaut man in den Katalog, so ist diese Marke in * oder ** wertmäßig als Peanut angesiedelt. In gestempelter Erhaltung ist sie zwar auch kein Renner, schlägt aber immerhin schon mit einem einstelligen Eurobetrag zu Buche. Interessant wird es dann bei solchen Marken auf Belegen, die zwar nur im zweistelligen Bereich liegen, aber dennoch Beachtung verdienen, da man solche nicht allzu häufig zu sehen bekommt.



Fernpostkarte mit 1 × 311, 16.10.23

Solche Einzelfrankaturen sind auf Fernpostkarten in der Portoperiode (PP) 20 oder als Drucksache in der PP 21 noch relativ häufig zu finden. Deutlich schwieriger sieht es aber dann schon bei Verwendungen dieser Marke als Misch- und Mehrfachfrankatur aus. Wenn sie mehrfach vorhanden ist, dann meist in Form von Einzelmarken oder senkrechten Streifen.

Zunächst ein Fernbrief vom Letztag der Portoperiode 21 (20.–31.10.1923) portorichtig mit 10 Millionen Mark frankiert. Hier wurden 5 Einzelmarken der MiNr. 311 verklebt.



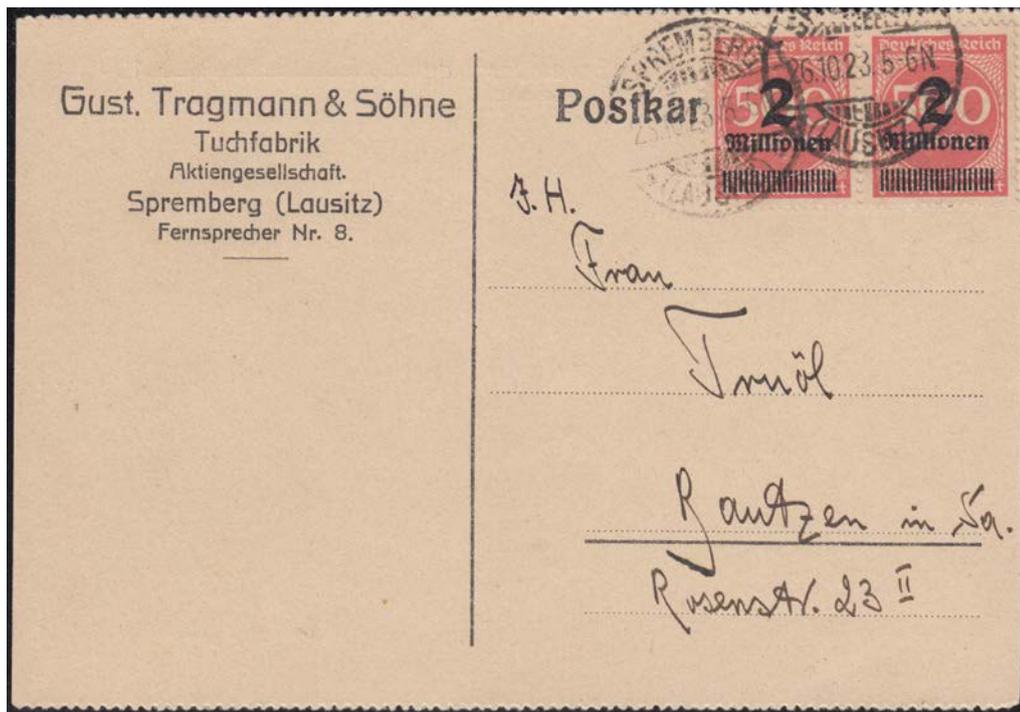
Für einen eingeschriebenen Brief der 2. Gewichtstufe (>20-100g) waren 7 Millionen Mark für das Porto in der Portoperiode 20 zu entrichten. Hinzu kam die Einschreibgebühr von 5 Millionen Mark. Zum Einsatz kamen hier je ein senkrechter Zweier- und Viererstreifen.



Wenn man aber versucht, waagerechte Paare oder größere Einheiten auf Beleg zu finden, gestaltet sich die Suche schon recht schwierig. Bei diesem Brief wurde der Viererblock mit Oberrand auf der Rückseite leider äußerst unpfleglich behandelt. Aber zumindest ist noch ein waagerechtes Paar vorhanden.



Bei der nachstehenden Postkarte mit einem waagrecht angeordneten Paar der MiNr. 311 sieht es schon anscheinlicher aus und darf als ein kleines Sahneteilchen bezeichnet werden.



Die Einheit von fünf Marken dieser Marke auf dem nachstehenden Brief der 2. Gewichtstufe stellt dann noch eine Steigerung dar.



Dank an Michael Grätz, Mario Kolbe und Bruno Spengler für die Abbildungen der Belege.

Harald Mürmann